

Lighthouse – ein missionarisches Projekt der Bremischen Evangelischen Kirche

„Mission bedeutet, von unserm Glauben zu erzählen, aus dem wir leben. Unsere ganze Phantasie, Kreativität, Frische und Fröhlichkeit sind dafür gefordert!“

(Edda Bosse, Präsidentin der Bremischen Evangelischen Kirche)

Der Koordinationskreis Mission und Bildung legt das Konzeptpapier für das Lighthouse vor. Der Kirchenausschuss der Bremischen Evangelischen Kirche begrüßt das Konzeptpapier und sieht es als verbindliche Arbeitsgrundlage für das Projekt an. Der Kirchenausschuss regt einen Diskussionsprozess über das Projekt und seine Ziele in der Bremischen Evangelischen Kirche an.

Der Begriff Mission

Der Begriff Mission gehört längst zur Alltagssprache. Menschen formulieren damit, was sie als ihren persönlichen Auftrag verstehen und aus welcher Haltung heraus sie leben. Im religiösen Bereich ist der Begriff Mission aber auch umstritten. Er klingt missverständlich und wird nicht selten ganz abgelehnt. Denn „Mission“ hat eine belastete Geschichte. In ihr standen oft weniger die Freiheit, zu der uns Christus befreit hat (Gal 5,1), im Mittelpunkt als Manipulation oder gar Zwang. Diese notwendige Selbstkritik erledigt aber nicht die andere Perspektive – dass Christinnen und Christen zutiefst aus ihrem Glauben heraus leben und gerufen sind, ihn in seiner Tragfähigkeit und Lebendigkeit zu bezeugen (Mt 28,19f.).

Das Projekt Lighthouse

Dieser Spannung und Vieldeutigkeit gilt es nicht auszuweichen. Daher hat die Bremische Evangelische Kirche das Projekt Lighthouse ins Leben gerufen. Das Lighthouse ist ein Ort, an dem unterschiedliche theologische Vorstellungen sich begegnen können, um neu über Mission nachzudenken. Im Konzert der vielen verschiedenen Zugänge zum Glauben beschreitet es zugleich eigene Wege: Es will mit dazu beitragen, das Evangelium zu den Menschen auf die Straße zu bringen. An ungewöhnlichen Orten und in neuen Formaten versucht es mit denen ins Gespräch zu kommen, die noch nicht oder nicht mehr mit Kirche in Berührung sind.

Die Grundlage: Mission Respekt

Die Arbeit des Lighthouse versteht sich im Horizont des Papiers „Das christliche Zeugnis in einer multireligiösen Welt“. Diese Empfehlungen für einen Verhaltenskodex wurden gemeinsam vom Ökumenischen Rat der Kirchen, dem Päpstlichen Rat für den interreligiösen Dialog und der Weltweiten Evangelischen Allianz erarbeitet. In der Präambel heißt es: Mission gehört zum innersten Wesen der Kirche. Gottes Wort zu verkünden und den Glauben in der Welt zu bezeugen, ist für jede Christin und jeden Christen unverzichtbar. Zugleich ist es notwendig, dies im Einklang mit den Grundsätzen des Evangeliums zu tun, in vollem Respekt vor und in Liebe zu allen Menschen.

Theologische Grundlagen: Gottes Mission – eine Bewegung der Liebe

Für das Missionsverständnis, wie es das Lighthouse auszeichnet, sind vier Punkte theologisch entscheidend:

1. Glaube entsteht nicht durch Menschenwort, sondern durch die Kraft des Heiligen Geistes, der weht, wo er will, ohne dass Menschen dies kontrollieren können.
2. Christliches Zeugnis ist immer ein Anteilnehmen am Selbstzeugnis Jesu Christi, in dessen Sendung in die Welt Menschen hineingenommen werden.
3. Gegenstand der Mission ist das Evangelium, die liebevolle Zuwendung des dreieinigen Gottes zur Welt, wie sie in Jesus Christus lebendig geworden ist. Inhalt und Form gehören untrennbar zusammen. Wer Jesus bezeugt, wird das eigene Tun an seinem Vorbild der Nächstenliebe, des Mitgefühl und der Demut messen lassen.

4. Mission geschieht in Weltverantwortung. Verkündigung des Reiches Gottes und Dienst an den Nächsten gehören zusammen. Soziale Dienste (Bildung, Gesundheit etc.) sowie das Eintreten für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung sind integraler Bestandteil davon, das Evangelium zu bezeugen.

Ethische Grundlagen: Freiheit – Respekt - Dialog

Diese theologischen Überzeugungen schaffen Raum für die Begegnung zwischen Menschen in Freiheit, Respekt und Dialog. Freiheit und Liebe Gottes, die Schönheit des Glaubens und das Interesse an Menschen in ihren vielfältigen Lebensbezügen stehen im Mittelpunkt. Daraus ergeben sich drei Konsequenzen:

1. Die Hinwendung zum Glauben, wo sie sich ereignet, muss in völliger persönlicher Freiheit erfolgen. Wir distanzieren uns von allen missionarischen Methoden, die mit Manipulation, Einschüchterung, Zwang und Gewalt arbeiten und damit die Würde und Verletzbarkeit von Menschen missachten.

2. Wir begegnen Menschen jeder Herkunft, jeden Geschlechts, jeden Alters, jeder Religion, ob hetero- oder homosexuell, ob mit Beeinträchtigungen oder ohne, mit uneingeschränktem Respekt und anerkennen sie in ihrem Sosein und ihren persönlichen Lebensentscheidungen.

3. Christliches Zeugnis in einer pluralen Welt schließt den Dialog mit Menschen verschiedener Religionen, Kulturen und Weltanschauungen ein. In anhaltenden Differenzen und strittigen Punkten machen wir uns für eine Kultur des offenen Dialogs auf Augenhöhe stark.

In dem allen gilt: Für Christinnen und Christen ist es eine Auszeichnung und eine Freude, Rechenschaft abzulegen über die Hoffnung, die in ihnen ist, und dies zu tun mit Sanftmut und Achtung (1Petr 3,15f.).

Die Praxis: Lighthouse konkret

Das Lighthouse ist ein Ort der Begegnung. Hier wird eingeladen zu kreativen und offenen Zugängen zum Glauben. Zugleich ist es Ausgangspunkt für missionarische Aktionen z.B. beim Schlachtezauber im Advent, beim Kafenmarkt oder anderen Events. Aus dem Lighthouse heraus werden an alternativen Orten außerhalb von Kirchengebäuden neue Formen der Verkündigung erprobt.

Das Lighthouse bietet Serviceleistungen für die Gemeinden der Bremischen Evangelischen Kirche an. Dazu gehören Informationsveranstaltungen über Glaubenskurse, Initiativen für neue Gottesdienstformen und Andachten, Erfahrungen und Projekte aus dem Bereich „fresh expressions“ und die Weitergabe von Material aus dem Amt für Missionarische Dienste der EKD.

Das Lighthouse stellt einen Rahmen für Debatten zur Verfügung - über verschiedene Zugänge zu missionarischer Arbeit, für den Austausch unterschiedlicher theologischer Vorstellungen und für die Frage, wie angesichts der evangelischen Vielfalt und Verschiedenheit in Bremen angemessen über Glaubensfragen und die Rolle von Religion in einer säkularen Stadtgesellschaft gesprochen werden kann.

Das Lighthouse ist ein Veranstaltungsort, den Gemeinden und Einrichtungen der BEK für eigene Angebote im Themenfeld Mission nutzen können - z. B. für Exerzitien im Alltag, Glaubenskurse, Veranstaltungen zum Herzensgebet, zum Pilgern etc.